



Eigenbetrieb
Kindertagesstätten

Geschäftsbericht 2008

Wir fördern Kinder!





Geschäftsbericht 2008

In diesem Lagebereich wurde für geschlechtsbezogene Funktionsbezeichnungen vorwiegend die männliche Form gewählt. Damit sind ausdrücklich jeweils Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gemeint. Zur besseren Lesbarkeit des Textes wurde darauf verzichtet, jeweils beide Formen aufzuführen, z. B. „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“ oder die teilweise anzutreffenden Schreibweisen „Mitarbeiter/-innen“ bzw. „MitarbeiterInnen“ zu verwenden

Inhalt

Vorbemerkungen	9
<i>Bericht des Betriebsausschusses</i>	<i>9</i>
<i>Mitglieder des Betriebsausschusses:</i>	<i>9</i>
<i>Vorausschauende Aussagen</i>	<i>9</i>
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	10
<i>Geschäftsentwicklung 2008</i>	<i>10</i>
<i>Mitarbeiter</i>	<i>11</i>
<i>Voraussichtliche Entwicklung 2009</i>	<i>12</i>
<i>Chancen und Risiken</i>	<i>13</i>
Wesentliche Maßnahmen und Ereignisse im Wirtschaftsjahr 2008	14
<i>Public Private Partnership</i>	<i>14</i>
<i>Qualitätsentwicklung</i>	<i>14</i>
Finanzinformationen	16
<i>Vermögens- und Finanzlage</i>	<i>16</i>
<i>Schlussbilanz</i>	<i>16</i>
<i>Bilanzvergleich</i>	<i>17</i>
<i>Entwicklung der Aktiva</i>	<i>18</i>
<i>Aktive Rechnungsabgrenzungsposten</i>	<i>22</i>
<i>Entwicklung Umlaufvermögens</i>	<i>22</i>
<i>Entwicklung der Passiva</i>	<i>24</i>
Anhang	27



Immer mehr Unternehmen erkennen, dass eine Personalpolitik, die auch die familiäre Situation und privaten Bedürfnisse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter berücksichtigt, wirtschaftliche Vorteile für die Unternehmen bringt. Innovationsfähigkeit, Kreativität, Wissen und Erfahrung, Engagement und Leistung gewinnen in der Dienstleistungsgesellschaft zunehmend an Bedeutung.

All diese Faktoren sind personengebunden; Beschäftigte werden zum wichtigsten Kapital für die Sicherung des Unternehmenserfolgs. Eine familienbewusste Personalpolitik trägt maßgeblich dazu bei, Beschäftigte mit diesen Fähigkeiten für das Unternehmen zu gewinnen und diese langfristig ans Unternehmen zu binden.

Dies gilt ausdrücklich auch für mittelständische Unternehmen, denn sie sind im besonderen Maße auf die Qualifikation und Kompetenz ihrer Mitarbeiter

angewiesen. Im Wettbewerb um gut ausgebildete Fachkräfte reicht es immer weniger aus, allein nur gute Verdienstmöglichkeiten und Karrierechancen anzubieten. Gefragt sind auch personalpolitische Angebote, die den Mitarbeitern eine bessere Balance von Familien- und Erwerbsarbeit ermöglichen.

Familie und Beruf miteinander verbinden zu können, Kinderwünsche zu erfüllen, ohne weitreichende berufliche Nachteile in Kauf nehmen zu müssen, sind für viele Menschen heute zentrale Lebensziele.

Mit seinen Mitarbeitern bietet der Eigenbetrieb Kindertagesstätten moderne und zuverlässige Bildungs- und Erziehungsarbeit und ist für 5000 Eltern der Stadt Halle (Saale) der Partner zwischen Familie und Beruf. Dafür danke ich allen Mitarbeiterinnen, Mitarbeitern und Unterstützern.

Jens Kreisel



Vorbemerkungen

Bericht des Betriebsausschusses

Im Geschäftsjahr 2008 wurde der Betriebsausschuss des Eigenbetriebes Kindertagesstätten regelmäßig über die Entwicklung und die Lage des Eigenbetriebes Kindertagesstätten in schriftlicher und mündlicher Form ausführlich unterrichtet.

Anhand der Berichte und der erteilten Auskünfte hat sich der Betriebsausschuss einen Einblick in die laufenden Geschäfte des Eigenbetriebes verschaffen können, die Betriebsleitung überwacht und sich von der Ordnungsmäßigkeit überzeugen können.

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2008 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft R/N/G mit Sitz in Halle (Saale) geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Betriebsausschuss billigt den von der Betriebsleitung vorgelegten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2008.

Der Betriebsausschuss spricht der Betriebsleitung, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im Geschäftsjahr 2008 geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Mitglieder des Betriebsausschusses:

Harald Bartl (CDU)
 Hana Haupt (SPD)
 Ute Haupt (Die Linke)
 Thea Ilse (WIR FÜR Halle-Bündnis 90/ Die Grünen MitBürger)
 Rudenz Schramm (Die Linke)
 Brigitte Thieme (Fraktionsgemeinschaft FDP+Graue+WG VS 90)
 Gabriel Kovacs (Personalvertretung)
 Sylvia Weiß (Personalvertretung)

Vorausschauende Aussagen

Dieser Lagebericht enthält unter Umständen zukunftsorientierte Aussagen. Diese beruhen auf unseren Ansichten und Annahmen, die ihrerseits auf verfügbaren Informationen basieren. Sämtliche im Lagebericht enthaltenen Aussagen, die keine vergangenheitsbezogenen Tatsachen darstellen, sind vorausschauende Aussagen. Diese zukunftsbezogenen Aussagen resultieren aus aktuellen Erwartungen sowie unseren darauf basierenden Annahmen, die wir unter anderem bezüglich der allgemeinen wirtschaftlichen und branchenbezogenen Entwicklung getroffen haben. Wörter wie „erwarten“, „glauben“, „rechnen mit“, „fortführen“, „schätzen“ beabsichtigen“, davon ausgehen“, „planen“, „sollen“, „sollten“, „können“, und „werden“ sowie ähnliche Begriffe in Bezug auf den Lagebericht des Eigenbetriebes Kindertagesstätten sollen solche vorausschauenden Aussagen kennzeichnen. Sämtliche Vorausschauenden Aussagen unterliegen unterschiedlichen Risiken und Unsicherheiten, durch die die tatsächlichen Ergebnisse von den Erwartungen abweichen können. Die vorausschauenden Aussagen geben die Sicht zum Zeitpunkt wieder zu dem sie getätigt wurden.

Wir übernehmen keine Verpflichtungen gegenüber der Öffentlichkeit vorausschauende Aussagen auf Grund von neuen Informationen, künftigen Ereignissen oder anderen Gründen zu aktualisieren oder zu korrigieren.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

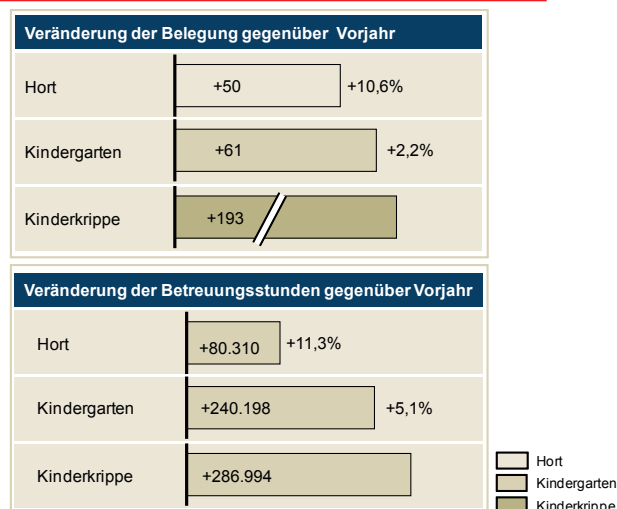
Geschäftsentwicklung 2008

Der Eigenbetrieb Kindertagesstätten verzeichnete 2008 eine weiterhin steigende Nachfrage. Die belegten Plätze in den Kindertageseinrichtungen des Eigenbetriebes stiegen in Summe gegenüber dem Vorjahr um 6,6 Prozent die erbrachten Betreuungsstunden um 8 Prozent auf 8.335.903 Stunden. Im Einzelnen ergaben sich folgende Veränderungen in 2008 gegenüber dem Wirtschaftsjahr 2007:

Gegenüber dem Gründungsjahr 2006 des Eigenbetriebes ergab sich eine Steigerung bei den belegten Plätzen um 7,9 Prozent und bei den erbrachten Betreuungsstunden ein Zuwachs von 8,7 Prozent.

Basis dafür, dass wir unsere Ziele auch in Zukunft erreichen, ist die weiterhin kontinuierliche und konsequente Umsetzung unseres Geschäftsmodells sowie unser erfolgreich in die Tat umgesetztes Programm zur Verbesserung der Qualität von frühkindlicher Bildung im Eigenbetrieb Kindertagesstätten. Damit hat sich auch nachhaltig die Reputation unserer Kindertageseinrichtungen in der Öffentlichkeit verbessert.

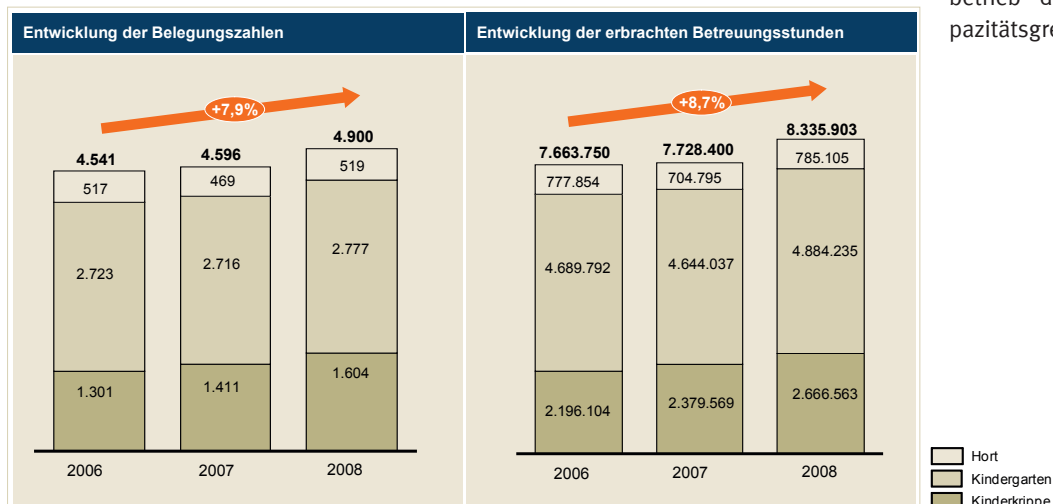
Auf Grund der gesamtgesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung erwartet der Eigenbetrieb Kindertagesstätten eine weiterhin leicht zunehmende Inanspruchnahme von Kinderkrippenplätzen und damit eine Schwerpunktverschiebung. Diese Ent-



wicklung zeichnet sich bereits seit Gründung des Eigenbetriebes ab.

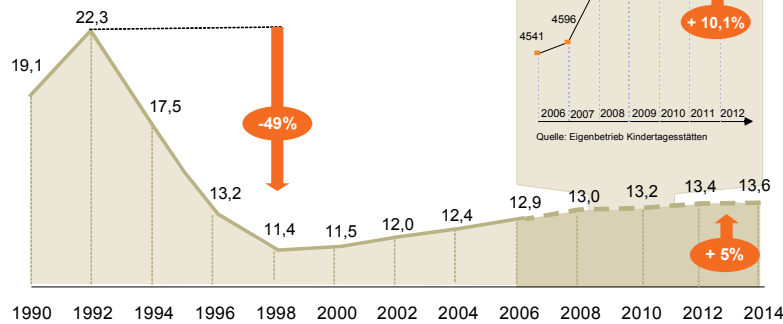
Im Jahr 2006 nahmen 46 Prozent der in Halle lebenden unter dreijährigen einen Kinderkrippenplatz in Anspruch. Im aktuellen Berichtszeitraum stieg die Nutzung auf über 50% Prozent an und zeigt damit einen leicht ansteigenden Trend.

Diese Entwicklung folgt damit auch der Prognose der Bevölkerungszahlen in Halle (Saale). Der Eigenbetrieb Kindertagesstätten konnte gegenüber der Prognose stärker von steigenden Kinderzahlen profitieren. In den nun folgenden Jahren erreicht der Eigenbetrieb die Kapazitätsgrenze.



Quelle: Statistisches Landesamt 1990 bis 1991, Fachbereich Bürgerservice 1992 bis 2006, 4. Regionalisierte Bevölkerungsprognose 2005-2025, Statistisches Landesamt 2007 bis 2014, Eigenbetrieb Kindertagesstätten

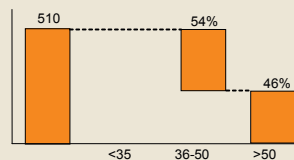
Kinder unter 6 Jahren, 1990 bis 2014 (in Tsd.)



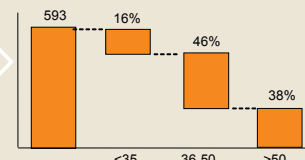
Mitarbeiter

Die Mitarbeiterzahl in den Kindertagesstätten und der Verwaltung betrug im Berichtsjahr durchschnittlich 613. Auch im Jahr 2008 wurden die umfangreichen Aktivitäten zur Erhaltung und kontinuierlichen Weiterentwicklung der Qualifikationen der Mitarbeiter fortgesetzt. Einen wesentlichen Fortschritt konnte der Eigenbetrieb in der Altersstruktur des Personals erreichen. Nicht zuletzt durch den im Jahr 2006 abgeschlossenen Tarifvertrag hat sich diesbezüglich eine außerordentlich erfreuliche Entwicklung vollzogen.

Personalkörper 2006



Personalkörper 2008



Seit 2007 wird im Eigenbetrieb einmal jährlich die Mitarbeiterzufriedenheit erfasst. An der Mitarbeiterbefragung 2007 nahmen insgesamt 327 Kolleginnen und Kollegen teil. Es wurde ein Gesamtdurchschnitt

von 1,8 erreicht. Auch im Berichtsjahr 2008 war eine sehr gute Teilnahme zu verzeichnen. Es nahmen ca. 40% der Belegschaft aus den Kindertagesstätten teil, absolut 232. Es wurde ein leicht verbesserter Gesamtdurchschnitt von 1,7 erreicht.

Eine Verbesserung ist in den Fragebereichen mit den Nummern 2, 5, 7, 13 und 15 zu verzeichnen. Eine leichte Verschlechterung ergibt sich im Bereich berufliche Situation - Nummer 16.

Befragung zur Mitarbeiterzufriedenheit

Auswertung der Befragung Mitarbeiterzufriedenheit für das Jahr 2008

Fragen	Auswertung der Bewertung	K.A.
1. Alles in allem bin ich mit meiner Tätigkeit ... (1 = Sehr zufrieden bis 5 = Sehr unzufrieden)	2,0	2
2. Meine Arbeit ist ... (1 = Sehr abwechslungsreich bis 5 = Sehr eintönig)	1,6	0
3. Mein Wissen und mein Können kann ich ... (1 = Sehr gut einsetzen bis 5 = Schlecht einsetzen)	1,8	2
4. Mein Verantwortungsbereich ist ... (1 = Sehr genau festgelegt bis 5 = überhaupt nicht festgelegt)	1,6	2
5. Meine Entscheidungsbefugnisse finde ich ... (1 = Völlig angemessen bis 5 = unangemessen)	1,8	4
6. Bei unseren täglichen Arbeitsabläufen müsste ... (1 = Nichts verändert werden bis 5 = Viel verändert werden)	2,3	2
7. Mit der Dienstplangestaltung bin ich ... (1 = Sehr zufrieden bis 5 = Sehr unzufrieden)	1,7	0
8. Meine Kolleginnen und Kollegen sind ... (1 = Immer hilfsbereit bis 5 = Nie hilfsbereit)	1,5	0
9. Alles in allem bin ich mit meinem Team ... (1 = Sehr zufrieden bis 5 = Sehr unzufrieden)	1,9	1
10. Bei Entscheidungen, die meinen Arbeitsbereich betreffen, werde ich ... (1 = Immer beteiligt bis 5 = Nie beteiligt)	1,7	2
11. Verbesserungsvorschläge werden ... (1 = Gefordert bis 5 = Immer abgelehnt)	1,9	13
12. Meine direkte Vorgesetzte behandelt alle Mitarbeiter ... (1 = Immer sehr fair bis 5 = Immer sehr unfair)	1,6	3
13. Meine direkte Vorgesetzte ... (1 = Hat immer Zeit für mich bis 5 = Hat nie Zeit für mich)	1,5	1
14. Meine direkte Vorgesetzte setzt sich ... (1 = Immer für mich ein bis 5 = Nie für mich ein)	1,6	14
15. Die allgemeinen Zielvorstellungen der KITA sind mir ... (1 = Sehr gut bekannt bis 5 = Völlig unbekannt)	1,4	4
16. Alles in allem bin ich mit meiner beruflichen Situation ... (1 = Sehr zufrieden bis 5 = Sehr unzufrieden)	2,0	3

Ø 1,7

Aus den Ergebnissen Konsequenzen zu ziehen, war Teil eines Workshops, den die Geschäftsstelle des Eigenbetriebs durchführte. In diesem wurden unter anderem auch die Ziele für die Bewertungen zum Leistungsentgelt festgelegt. So soll unter anderem die Transparenz für die Leiterinnen und Leiter zu Kosten der Kindertageseinrichtungen, dem Personal und der Personalplanung verbessert werden. Jede Abteilung legte Schwerpunkte zur Zusammenarbeit, dem Austausch und zur Informationsweitergabe fest.

Voraussichtliche Entwicklung 2009

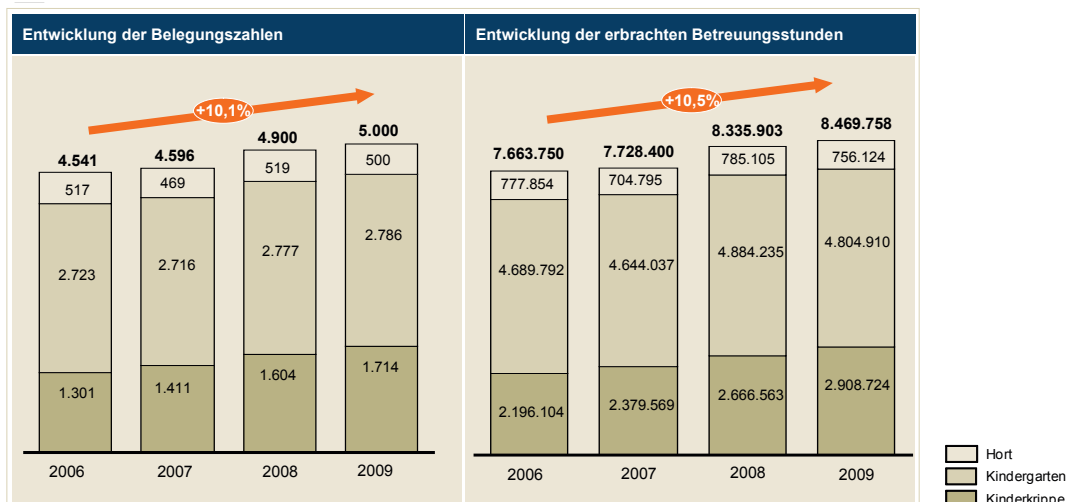
Angesichts der demographischen Entwicklung und einer Gesellschaft, die immer weniger Kinder hat, prognostiziert der Eigenbetrieb einen immer schärfer werdenden Qualitätswettbewerb der Kindertagesstätten untereinander. Hier sieht sich der Eigenbetrieb zukünftig gut aufgestellt da alle dazu notwendigen Instrumente und organisatorischen Voraussetzungen in den vergangenen Berichtsjahren geschaffen worden sind.

Die Auslastung der Kindertagesstätten wird der Eigenbetrieb Kindertagesstätten in 2009 im Vergleich zu den Vorjahren weiter erhöhen können. Es ist derzeit davon auszugehen, dass gegenüber dem Gründungsjahr die Auslastung dann um 10% Prozent gesteigert werden konnte.

Diese Entwicklung führt zu Erlössteigerungen bei den platzbezogenen Zuschüssen. Der Planwert der Benutzungsgebühren wird daher und auch durch die Umstellung der Satzung im Wirtschaftsjahr 2009 voraussichtlich überschritten. Gleichzeitig wird der Tarifaabschluss für den Sozial- und Erziehungsdienst zu steigenden Personalaufwendungen führen.

Das laufende und vorläufige Ergebnis 2009 ist durch diese Rahmenbedingungen geprägt. In der vorläufigen Hochrechnung werden die genannten Effekte sich voraussichtlich gegeneinander kompensieren. Nach derzeitigem Kenntnisstand wird das Wirtschaftsjahr 2009 mit einem leicht positiven Ergebnis angeschlossen werden können.

Für den Eigenbetrieb wird auch weiterhin mit einem steigenden Ertrags- und Kostendruck gerechnet. Der Eigenbetrieb untersucht daher Fortlaufend Kostenstrukturen um auch Effizienzvorteile zu erschließen.



Chancen und Risiken

Die Kindertagesbetreuung in Deutschland steht vor gravierenden Umbrüchen. Die Herausforderungen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- **Professionalisierung und Akademisierung:**

Den Erkenntnissen der Hirnforschung zur Bedeutung der ersten Lernphase entsprechend steigen die Ansprüche an die Ausbildung von Erzieherinnen. Während die Ausbildung von Nachwuchskräften schrittweise an Hoch- bzw. Fachhochschulniveau herangeführt wird, bleibt das Problem der Weiterqualifizierung der bereits im Beruf stehenden Fachkräfte weitgehend ungelöst. Konventionelle Wege der Weiterbildung können angesichts des massiven Qualifizierungsbedarfs und der Größe des Berufsstands nicht ausreichen.

- **Versorgungsgrad:**

Die Angebotslage ist in vielen Randregionen geprägt von Überversorgung angesichts kontinuierlich zurückgehender Kinderzahlen einerseits und einem deutlichen Nachfrageüberhang insbesondere in guten Wohn- und zentrumsnahen Lagen andererseits.

- **Bildungsanspruch:**

In allen Bundesländern liegen seit einigen Jahren erstmals verbindliche Bildungspläne für Kitas vor, die Kindertagesstätten eindeutig als Bildungseinrichtungen begreifen. Erzieherinnen müssen ihr Selbstverständnis entsprechend ändern und sich primär als Lehrkräfte verstehen, sind aber zugleich auf diese Aufgabe nur unzureichend vorbereitet.

- **Qualität:**

Ähnlich wie im Gesundheitsbereich wird auch die Kindertagesbetreuung schrittweise von einem bisher kaum ausgeprägten Qualitätsbewusstsein durchdrungen, das alle relevanten Bereiche von Betreuung, Bildung und Erziehung umfasst. Eltern wählen Kitas immer stärker primär nach Qualitäts Gesichtspunkten aus.

- **Kommerzialisierung:**

Privatwirtschaftlich agierende Betreiber von Kindertagesstätten drängen in den Markt und verändern die Landschaft; diese Tendenz wird durch die Einbindung kommerzieller Kita-Träger in die öffentliche Finanzierung in den nächsten Jahren zusätzlich verstärkt. EU- und Bundes-Gesetzgebung werden zukünftig darauf ausgerichtet.

Bestehende Risiken werden mit folgenden Maßnahmen gemindert:

Dem Eigenbetrieb Kindertagesstätten ist daran gelegen, Chancen zu nutzen und Risiken zu begrenzen. Demzufolge ist das Risikomanagement integraler Bestandteil unserer Unternehmensführung. Es basiert auf einem systematischen, den gesamten Betrieb umfassenden Prozess der Risikoerkennung, -bewertung und -steuerung. Ein dafür notwendiges Controlling wurde aufgebaut und etabliert. Auf diese Weise können wir ungünstige Entwicklungen frühzeitig erkennen und rasch gegensteuern.

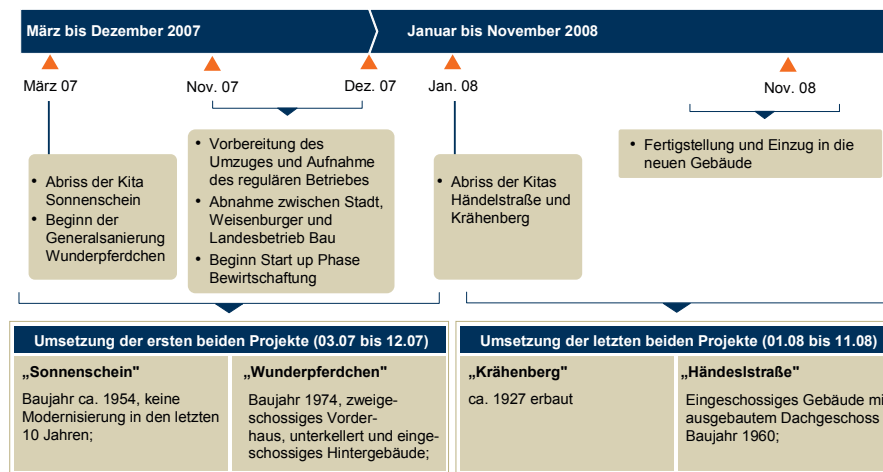
Wesentliche Maßnahmen und Ereignisse im Wirtschaftsjahr 2008

Public Private Partnership

Für den Eigenbetrieb wurde in Vorbereitung des PPP Projektes ein unabdingbarer Investitionsstau im Sondervermögen von 14 Mio. Euro ermittelt. Der von den öffentlichen Haushalten nicht zu deckend Investitionsbedarf einschließlich der dringend erforderlichen Instandsetzungsarbeiten ist demnach immens. Nicht nur den Investitionsstau könnten Public Private Partnerships jedoch beseitigen helfen auch die Betriebs- und Instandhaltungskosten könnten dadurch verlagert und gesenkt werden.

Dies zeigt wie wichtig dieses Anfang 2007 begonnen und bis Ende 2008 laufende Investitionsprojekt für den Eigenbetrieb Kindertagesstätten war.

Bereits 2004 wurde mit der Auswahl geeigneter Objekte begonnen. Vier Kindertagesstätten wurden in einem intensiven Verfahren 2005 ausgeschrieben. Ende 2006 setzte sich mit der Weisenburger Kita GmbH ein mittelständisches Unternehmen aus Halle durch und erhielt den Zuschlag. Nach der Modernisierung bzw. dem Neubau betreiben die privaten Partner die Gebäude für 25 Jahre und sorgen über diese Laufzeit für einen gleich bleibenden Zustand sowohl des Baus als auch der Einrichtung. Vier Einrichtungen wurden in der vorgegebenen Zeit zu den vereinbarten Kosten saniert bzw. neu gebaut. In die Gesamtbausumme von 6,8 Millionen Euro sind auch 2 Millionen Euro Fördermittel aus dem Ministerium für Gesundheit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt geflossen.



Qualitätsentwicklung

Zwar wurde der Kindergarten in Deutschland erfunden, doch die Kita-Tester der OECD stellten dem Land der Dichter und Denker in den vergangenen Jahren eher schlechte Zeugnisse aus. Es fehle an einer langfristigen und schlüssigen Perspektive, die Qualitätsanforderungen seien wenig anspruchsvoll, die Ausbildungen der Erzieherinnen auf vergleichsweise niedrigem Niveau.

Der Eigenbetrieb Kindertagesstätten hat gemeinsam mit Erzieherinnen und Erziehern der einzelnen Kitas

Leitbilder, Ziele und Bildungsinhalte für die pädagogische Praxis entwickelt. Ein pädagogisches Konzept zur Vorbereitung der Kinder auf die Einschulung ist ebenfalls Teil des Programms, um den Wechsel von der Kita in die Grundschule zu erleichtern. Erziehungspartnerschaften, die Verbesserung der Arbeitsorganisation sowie ein systematisches Qualitätsmanagement runden den „Kita-Frühling“ ab. In den Kindertageseinrichtungen des Eigenbetriebes wird nun regelmäßig in 7 Kategorien die Qualität systematisch auf den Prüfstand gestellt. Innerhalb der Kategorien bestehen 34 Unterkriterien die gemeinsam mit der Kindertagesstätte bewertet werden. Die

so entstehenden Stärken und Schwächen Profile der Kindertageseinrichtungen werden im Kita Team besprochen und ein individueller Maßnahmenplan für einen Verbesserungsprozess entworfen. In den dar-

auf folgenden 12 Monaten wird der Maßnahmenplan umgesetzt. Für das Berichtsjahr 2008 liegt nun erstmals das Ergebnis für alle Kindertageseinrichtungen des Eigenbetriebs vor.

Kategorie	Kriterium/Kurzbeschreibung	Bewertung			
		negativ 1	2	3	positiv 4
1 Philosophie/ Leitbild	a) Trägerphilosophie im Alltag		2,37		
	b) Arbeitsschwerpunkte im Konzept		2,43		
	c) Bedürfn. & Erwart. im Konzept		2,40		
	d) Konzept im Alltag		2,30		
2 Bildungs- inhalte	a) Kenntnis Bildungsprogramm		2,50		
	b) Umsetzung Bildungsprogramm		2,57		
	c) Interesse am Bildungsprogramm		2,73		
	d) Nutzung des Portfolios		2,47		
	e) Umsetzung Thema Mathematik		2,33		
	f) Umsetzung Thema Körper		2,60		
	g) Umsetzung Thema Kommunikation		2,57		
	h) Umsetzung Thema Soziale Erfrag.		2,40		
	i) Umsetzung Thema Kreativität		2,40		
	j) Umsetzung Thema Naturwissensch.		2,33		
3 Qualifikation der Mitarbeiter	a) Struktur Fortbildungen		2,57		
	b) Nachhaltiger Erfolg Fortbildung		2,37		
	c) Eigene Angebote		2,83		
	d) Nutzung Angebote Anderer		2,77		
4 Erziehungs- partnerschaft	a) Einstellung Team - Partnersch.		2,77		
	b) Nutzung des Elternpotentials		2,70		
	c) Eltern im Entwicklungsprozess		2,73		
	d) Partnerschaft mit Anderen		2,50		
5 Qualitäts- management	a) Qualitätsverbesserungssysteme		2,23		
	b) Regelmäßigkeit der Qualitätsmssng.		2,23		
	c) Einbindung der MA in Verbessrng.		2,53		
6 Arbeitsorgani- sation	a) Handhabung Dienstplan		3,20		
	b) Kompetenz und Wünsche der MA		2,73		
	c) Dienstplan und Fortbildung		3,83		
	d) Teamkoordination		3,07		
7 Übergang in die Grund- schule	a) Koordination Aufgaben Kita - GS		2,40		
	b) Art des Kennenlernens		2,40		
	c) Einbindung der Eltern in Übergang		2,13		
	d) Kontakt nach Einschulung		1,97		
	e) Kontakte zum Hort		1,73		

Finanzinformationen

Vermögens- und Finanzlage

Der durch die Betriebsleitung aufgestellte Jahresabschluss weist zum 01.01.2008 eine Bilanzsumme von Euro 34,7 Mio. und zum 31.12.2008 eine Bilanzsumme von Euro 36,879 Mio. aus.

Im Berichtsjahr 2008 stieg damit die Bilanzsumme um 6 Prozent bzw. 2.108 Mio Euro auf 36.879 Mio Euro. Der Anstieg des Bilanzvolumens resultiert überwiegend aus Zuschreibungen durch getätigte Investitionen im Anlagevermögen.

Hierbei betrug das Anlagevermögen des Eigenbetriebs Kindertagesstätten zum Stichtag 26.151 Mio Euro und fiel damit im Vergleich zum Vorjahr um 2.298 Mio Euro höher aus.

Aus der Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2008 ist zu entnehmen, dass sich die Umsatzerlöse auf 5.069 Mio Euro und die sonstigen betrieblichen Erträge auf 20.867 Mio Euro belaufen.

Davon entfallen im Wesentlichen 21.494 Mio Euro auf vereinnahmten Zuweisungen vom Land, der Stadt Halle. In diesem Zusammenhang wurde der Beitrag der Sitzgemeinde nach KiFöG ermittelt. Dieser ist mit 9.997 Mio Euro ermittelt und entspricht damit dem durch den Stadtrat beschlossenen Wirtschaftsplan 2008.

Das Umlaufvermögen des Eigenbetriebs Kindertagesstätten sank um 1.134 Mio Euro gegenüber dem Vorjahr. Grund dafür ist ein geringerer Forderungsbestand gegenüber der Stadt Halle und geringere liquide Mittel.

Die Rückstellungen sanken um 691 Tsd. Euro durch Auflösungen der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

Die Verbindlichkeiten stiegen um 1.898 Mio Euro, der Sonderposten um 903 Tsd. Euro. Grund dafür ist die Inbetriebnahme der letzten beiden von vier Kitas und die in diesem Zusammenhang vereinnahmten Fördermittel die im Verlauf des Geschäftsjahres 2009 ausgezahlt wurden.

Schlussbilanz

SCHLUSSBILANZ DES EB Kindertagesstätten

zum 31.12.2008
(in Euro)

AKTIVA

	31.12.2008
Immaterielle Vermögensgegenstände	14.572
Sachanlagen	29.696.555
Anlagevermögen	29.711.127
Forderungen	480.537
Vorräte und sonstige Vermögensgegenstände	6.257.959
Liquide Mittel	400.221
Umlaufvermögen	7.138.717
Rechnungsabgrenzungsposten	29.584
Bilanzsumme	36.879.428

PASSIVA

	31.12.2008
Eigenkapital	19.369.920
Sonderposten	4.709.706
Rückstellungen	5.425.811
Verbindlichkeiten	7.169.358
Rechnungsabgrenzungsposten	204.633
Bilanzsumme	36.879.428

Bilanzvergleich**Bilanzvergleich des EB Kindertagesstätten**

zum 31.12.2008
(in Tausend Euro)

AKTIVA			
	01.01.2008	31.12.2008	Δ
Immaterielle Vermögensgegenstände	13	14	1
Sachanlagen	26.486	29.697	3.211
Anlagevermögen	26.499	29.711	3.212
Forderungen	7.313	6.719	-594
Vorräte und sonstige Vermögensgegenstände	11	19	8
Liquide Mittel	948	400	-548
Umlaufvermögen	8.272	7.138	-1.134
Rechnungsabgrenzungsposten	0	30	30
Bilanzsumme	34.771	36.879	2.108

PASSIVA			
	01.01.2008	31.12.2008	Δ
Eigenkapital	19.320	19.370	50
Sonderposten	3.806	4.709	903
Rückstellungen	6.117	5.426	-691
Verbindlichkeiten	5.271	7.169	1.898
Rechnungsabgrenzungsposten	257	205	-52
Bilanzsumme	34.771	36.879	2.108

Entwicklung der Aktiva

AKTIVA (Umlaufvermögen)		
	31.12.2008	Σ
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
<i>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</i>		
Elternbeiträge	60.038,24	
geg. Jugendamt	412.251,09	
Zweifelhafte Forderungen	150.238,20	
EWB zu Forderungen	-141.990,30	
<i>sonstige Vermögensgegenstände</i>		
geg. Stadt Halle (Saale) aus ATZ	6.195.798,36	
<i>Forderungen aus Zuschüssen</i>	0,00	
geg. EB ZGM	0,00	
geg. Finanzamt	0,00	
geg. Krankenkassen	0,00	
geg. Mitarbeiter	1.200,00	
übrige sonstige VG	41.620,91	
		6.719.156,50
Vorräte		
<i>Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe</i>		
Bastelmaterial	19.339,36	
		19.339,36
Liquide Mittel		
<i>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</i>		
Stadt- und Saalkreissparkasse Halle	400.221,01	
		400.221,01
Σ Umlaufvermögen		7.138.716,87

• Immaterielle Vermögensgegenstände

Erworbene Immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten aktiviert und über die Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn infolge veränderter Umstände eine voraussichtlich dauernde Wertminderung vorliegt. Im Geschäftsjahr 2008 lagen solche Umstände nicht vor. In dieser Position sind folgerichtig Lizenzen für Software zu den am Stichtag aktuellen Anschaffungskosten aktiviert worden. Darüber hinaus sind Lizenzen für Softwarenutzungen in integrativen Kindertageseinrichtung aktiviert.

• Sachanlagen

Gegenstände des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet – zuzüglich des Zeitwertes der möglicherweise im Abgangszeitpunkt zu erwarteten Aufwendung, sofern diese verlässlich geschätzt werden können, und abzüglich der kumulierten Abschreibungen. Gegenstände des Sachanlagevermögens werden im Regelfall linear abgeschrieben. Grundbesitz wird nicht abgeschrieben.

	Nutzungsdauer Sachanlagen
Gebäude	25 bis 50 Jahre
Mietereinbauten	Entsprechend Mietvertrag
Hardware	3 bis 5 Jahre
Büro- und Geschäftsausstattung	4 bis 20 Jahre

Das gesamte zu bewertende Sachanlagevermögen (Grundstücke und Gebäude) wurde in dem Eigenbetrieb Kindertagesstätten als Sondervermögen der Stadt Halle eingebracht. Der Endbestand des Anlagevermögens ergibt sich aus den Werten der Schlussbilanz zum 31.12.2008, den Zugängen und Abgängen in 2008 abzüglich der planmäßigen Abschreibungen für das Jahr 2008.

Im Jahr 2008 konnte ein Zugang in Höhe von 322.095,47 Euro zum Anlagevermögen aus abgeschlossenen Bauinvestitionen in folgenden Kita's verzeichnet werden: „Mauseloch“, „Herweghstraße“, „Schneeweißchen und Rosenrot“, „Einstein“, „Lustiger Kater“, „Waldhaus“ und „Goldenes Schlüsselchen“.

Zugang zum Anlagevermögen "Mauseloch"				
	Anschaffungskosten in Euro	Nutzungsdauer in Jahren	Afa in 2008 in Euro	BW zum 31.12.2008 in Euro
Gebäude	254.221,10	50	25.422,11	228.798,99
Aussenanlagen	41.390,30	10	20.695,15	20.695,15
SUMME	295.611,40		46.117,26	249.494,14

Zugang zum Anlagevermögen übrige Kindertagesstätten				
	Anschaffungskosten in Euro	Nutzungsdauer in Jahren	Afa in 2008 in Euro	BW zum 31.12.2008 in Euro
Herweghstr.	7.351,93	50	1.617,42	5.734,51
Einstein	301,51	50	66,33	235,18
Lustiger Kater	1.385,23	50	249,34	1.135,89
Waldhaus	452,99	50	90,60	362,39
Goldenes Schlüsselchen	8.443,38	50	2.026,41	6.416,97
Fuchs und Elster	6.172,93	50	987,67	5.185,26
Schneew.u.Rosenrot	2.376,10	50	332,65	2.043,45
SUMME	26.484,07		5.370,43	21.113,64

Ein weiterer Zugang zum Anlagevermögen ergab sich aus der Fertigstellung und Übergabe von den letzten beiden der vier Kita's aus dem Public Private Partnership-Projekt.

Zugang zum Anlagevermögen "Krähenberg" PPP Projekt				
	Anschaffungs-kosten in Euro	Nutzungs-dauer in Jahren	Afa in 2008 in Euro	BW zum 31.12.2008 in Euro
Gebäude	1.419.016,80	50	4.730,06	1.414.286,74
Aussenanlagen	347.998,84	10	5.799,98	342.198,86
Ausstattung / BGA	264.761,91	10	4.412,70	260.349,21
SUMME	2.031.777,55		14.942,74	2.016.834,81

Zugang zum Anlagevermögen "G.F. Händel" PPP Projekt				
	Anschaffungs-kosten in Euro	Nutzungs-dauer in Jahren	Afa in 2008 in Euro	BW zum 31.12.2008 in Euro
Gebäude	1.426.735,85	50	4.754,44	1.536.055,53
Aussenanlagen	319.671,68	10	2.663,93	317.007,75
Ausstattung / BGA	299.746,33	10	2.497,89	297.248,44
SUMME	2.046.153,86		9.916,26	2.150.311,72

- **Wertminderung des Anlagevermögens**

Wir überprüfen die Werthaltigkeit unserer langfristigen Vermögensgegenstände – darunter fallen das Sachanlagevermögen sowie erworbene Immaterielle Vermögensgegenstände – wenn auf Grund besondere Ereignisse oder der Veränderung von Rahmenbedingungen die Möglichkeit besteht, dass der Buchwert eines Vermögensgegenstandes oder einer Gruppe von Vermögensgegenständen niedriger ist als die daraus zu erwartenden Zahlungsströme wird für solche Vermögensgegen-

stände eine außerplanmäßige Abschreibung notwendig erachtet, wird sie in Höhe der Differenz zwischen Buchwert und niedrigeren Marktwert vorgenommen. Langfristige Vermögensgegenstände, die zur Veräußerung bestimmt sind bewerten wir entweder mit ihrem Buchwert oder dem niedrigeren Marktwert abzüglich voraussichtlicher Veräußerungskosten. In dem Berichtsjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf langfristige Vermögensgegenstände vorgenommen

Übersicht Anlagevermögen Eigenbetrieb Kindertagesstätten zum 31.12.2008									
Bezeichnung	Gebäude 01.01.2008	Grund u. Boden	Summe 01.01.2008	Zugang 2008 Gebäude	Abgang Grund-u. Boden 2008	außerplanm. Afa 2008	Afa 2008 Gebäude	Buchwert Gebäude 31.12.2008	Summe zum 31.12.2008 Gebäude/GuB
Böllberger Weg 180a	82.190,60	196.200,00	278.390,60			21.085,30	1.712,30	59.393,00	255.593,00
Böllberger Weg 175/175a, 176/176a	261.753,34	261.232,50	522.985,84				5.392,91	256.360,43	517.592,93
Krausenstraße 12	124.825,12	61.930,00	186.755,12				2.600,52	122.224,60	184.154,60
Friedrich List Straße 20	190.013,24	177.360,00	367.373,24				3.958,61	186.054,63	363.414,63
Gaußstraße 6	779.877,77	138.510,00	918.387,77	254.221,10			21.331,88	1.012.766,99	1.151.276,99
Jägerplatz 15	805.249,91	90.420,00	895.669,91				16.774,73	788.475,18	878.895,18
Klosterstraße 5	688.766,72	158.300,00	847.066,72				14.349,31	674.417,41	832.717,41
Albert Schweitzer 25a	363.483,45	245.650,00	609.133,45			52.524,88	7.572,57	303.386,00	549.036,00
Händelstraße 4	114.074,12	111.030,00	225.104,12	1.426.735,85			4.754,44	1.536.055,53	1.647.085,53
Maxim Gorki Straße 9	263.997,62	87.350,00	351.347,62				5.499,95	258.497,67	345.847,67
Herweghstraße 9	98.921,04	110.110,00	209.031,04	7.351,93			2.183,39	104.089,58	214.199,58
Riveufer 8	604.254,79	74.270,00	678.524,79			249.046,15	12.588,64	342.620,00	416.890,00
Fritz Hoffmann Straße 36	144.750,38	84.060,00	228.810,38				3.015,63	141.734,75	225.794,75
Paul Singer Straße 61c	229.800,58	190.410,00	420.210,58				4.787,51	225.013,07	415.423,07
Zum Planetarium 53	171.127,01	54.510,00	225.637,01				3.565,15	167.561,86	222.071,86
Peißner Straße 8	1.534.206,57	172.305,00	1.706.511,57				30.750,79	1.503.455,78	1.675.760,78
Am Breiten Pfuhl 18a/b	205.447,79	412.920,00	618.367,79	301,51			4.285,19	201.464,11	614.384,11
Ludwig Herzfeldstraße 14a/b	707.317,31	274.790,00	982.107,31				14.735,78	692.581,53	967.371,53
Lutherstraße 79a	280.240,91	224.630,00	504.870,91			143.178,34	5.838,35	274.402,56	499.032,56
Ouler Straße 2/2a	823.954,05	237.370,00	1.061.324,05				17.165,71	663.610,00	900.980,00
Züricher Straße 51/53	180.235,03	230.310,00	410.545,03				3.754,90	176.480,13	406.790,13
Aralienstraße 16/16a	564.271,26	373.310,00	937.581,26	1.385,23			11.754,23	553.902,26	927.212,26
Brahmsbogen 14-16	310.712,38	285.720,00	596.432,38				6.473,17	304.239,21	589.959,21
Gerberstraße 12/14	489.957,12	373.310,00	863.267,12	8.443,38			10.335,50	488.065,00	861.375,00
Gottfried Semper Straße 15/16	363.322,36	349.200,00	712.522,36	6.172,93			7.660,31	361.834,98	711.034,98
Heidesstraße 13	146.458,13	52.700,00	199.158,13				3.051,21	143.406,92	196.106,92
Otto Hahn Straße 5, 5a	321.790,09	401.450,00	723.240,09				6.701,72	315.088,37	716.538,37
Ringelnatzweg 1/2	367.248,37	344.750,00	711.998,37	2.376,10			7.578,47	362.046,00	706.796,00
Weidaweg 13/14	1.573.584,95	366.950,00	1.940.534,95				31.680,13	1.541.904,82	1.908.854,82
Wilhelm v. Kugelgen Straße 6a	186.804,43	151.180,00	337.984,43				3.891,76	182.912,67	334.092,67
Tolstoi Straße 9	1.280.141,86	302.500,00	1.582.641,86	452,99			26.677,17	1.253.917,68	1.556.417,68
Korbethaer Weg 2	1.300.911,23	154.250,00	1.455.161,23				26.731,05	1.274.180,18	1.428.430,18
Ernst Kromeyer Str. 26	1.391.791,30	152.740,00	1.544.531,30				28.694,87	1.363.096,43	1.515.836,43
Am Krähenberg 3	0,00	0,00	0,00	1.419.016,80			4.730,06	1.414.286,74	1.414.286,74
Gesamtsummen	16.951.480,83	6.901.727,50	23.853.208,33	3.126.457,82	0,00	465.834,67	362.577,91	19.249.526,07	26.151.253,57

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten umfassen im Wesentlichen geleistete Vorauszahlungen im Rahmen von Miet-, Wartungs- und Lizenzverträgen. Die Auflösung und Erfassung als Aufwand erfolgt in

der Periode in der der Vertragspartner die Leistung erbringt.

Im Berichtszeitraum 2008 handelte es sich um Rechnungen aus dem Januar 2009 die wirtschaftlich dem Jahr 2008 zuzurechnen sind.

AKTIVA (Rechnungsabgrenzungsposten)		
	31.12.2008	Σ
Sonstiger aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	29.583,58	
		29.583,58
Σ Rechnungsabgrenzungsposten		29.583,58

Entwicklung Umlaufvermögens

AKTIVA (Umlaufvermögen)		
	31.12.2008	Σ
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
<i>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</i>		
Elternbeiträge	60.038,24	
geg. Jugendamt	412.251,09	
Zweifelhafte Forderungen	150.238,20	
<i>EWB zu Forderungen</i>	-141.990,30	
<i>sonstige Vermögensgegenstände</i>		
geg. Stadt Halle (Saale) aus ATZ	6.195.798,36	
<i>Forderungen aus Zuschüssen</i>	0,00	
geg. EB ZGM	0,00	
geg. Finanzamt	0,00	
geg. Krankenkassen	0,00	
geg. Mitarbeiter	1.200,00	
übrige sonstige VG	41.620,91	
		6.719.156,50
Vorräte		
<i>Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe</i>		
Bastelmaterial	19.339,36	
		19.339,36
Liquide Mittel		
<i>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</i>		
Stadt- und Saalkreissparkasse Halle	400.221,01	
		400.221,01
Σ Umlaufvermögen		7.138.716,87

• Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Wertberichtigungen auf Forderungen basieren auf bestmöglichen Schätzungen von potentiellen Forderungsausfällen. Die Höhe der Wertberichtigungen bestimmen wir auf Basis eines zweistufigen Ansatzes: Zunächst bilden wir individuelle Wertberichtigungen für Kunden mit unzureichender Bonität. Für alle übrigen Forderungen bilden wir Wertberichtigungen auf Basis homogener Forderungsklassen anhand des mit ihnen verbundenen Ausfallrisikos, das sich nach dem Alter der Forderung und den in der Vergangenheit festgestellten Forderungsausfällen richtet. Forderungen buchen wir gegen Wertberichtigungen aus, wenn sämtliche Möglichkeiten zum Eintreiben der Forderung erschöpft und diese als uneinbringlich zu betrachten sind.

Die Forderung gegen das Jugendamt der Stadt Halle bezieht sich auf einen Mehrbedarf auf Grund erhöhter in Anspruchnahmen von Ermäßigungen nach dem Kinder- und Jugendhilfe Gesetz.

• Sonstige Vermögensgegenstände

In den sonstigen Vermögensgegenständen ist der Betrag für die Zahlung von Altersteilzeit, Rentenmodell und 58-er Modell eingestellt worden. Diese basiert auf einem versicherungsmathematischen Gutachten der Firma Mercer und der Refinanzierungsvereinbarung mit der Stadt Halle (Saale). Die Verpflichtungen beruhen auf dem Tarifvertrag der Stadt Halle (Saale) zur Regelung der Altersteilzeit vom 05.05.1998.

Darüber hinaus sind hier weitere Forderungen aktiviert – so zum Beispiel gegenüber dem Finanzamt auf Rückzahlung der Kapitalertragssteuer und an Mitarbeiter gezahlte Lohnvorschüsse.

• Vorräte

Vorräte setzen wir zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert an. Im Bestand der Vorräte waren aus den zum 31.12.2007 ermittelten Festwerten für Bastelmaterial 10.815,00 Euro aktiviert. Zum 31.12.2008 wurde ein neuer Festwert in Höhe von 19.339,36 Euro ermittelt, und dementsprechend in die Bilanz eingestellt. Die Bestandsveränderungen wurden ordnungsgemäß über die Gewinn- und Verlustrechnung gebucht. Zugrunde gelegt wurde ein Festwert für 4.995 Kinder zum Stichtag 31.12.2008.

• Liquide Mittel

Zahlungsmittel umfassen Bankeinlagen und liquiditätsnahe Vermögensgegenstände, deren Restlaufzeit zum Zeitpunkt 31.12.2008 weniger als drei Monate beträgt. Die liquiden Mittel setzen sich im Berichtszeitraum aus den Endbeständen der Konten des Eigenbetriebs Kindertagesstätten zum 31.12.2008 zusammen.

Entwicklung der Passiva

PASSIVA		
	31.12.2008	Σ
Eigenkapital		
<i>Gezeichnetes Kapital</i>		
Kapitalrücklage	19.308.556,89	
Gewinnvortrag aus Jahresabschluss 2007	11.290,48	
Verlust/Gewinn aus 2008	50.072,27	
		19.369.919,64
Sonderposten für Investitionszuschüsse		
Sonderposten für Investitionszuschüsse	4.709.706,48	
		4.709.706,48
Rückstellungen		
<i>Rückstellungen Pensionen u.ä. Verpflichtungen</i>		
Rückstellungen f. Altersteilzeit	3.653.147,00	
Rückstellung Abfindung ATZ	168.359,00	
Rückstellungen f. Rentenmodelle	1.213.198,00	
Rückstellungen f. 58iger Modell	31.026,00	
		5.065.730,00
<i>sonstige Rückstellungen</i>		
Rückstellungen f. Zuwendungen Land	1.200,00	
Rückstellungen f. Zuwendungen Stadt	25.534,78	
Rückstellungen f. Überstunden	54.253,99	
Rückstellungen f. Urlaub	131.277,50	
Rückstellungen f. Jubiläumszuwendungen	127.246,05	
Sonstige Rückstellungen	20.568,44	
		360.080,76

• Sonderposten

Hierbei handelt es sich um einen Investitionszuschuss Kita Mauselloch, welcher (aufwandsseitig) berücksichtigt wurde. Dieser Posten wird planmäßig im Geschäftsjahr 2008 ganz oder zumindest teilweise aufgelöst. Des Weiteren sind hier die erhaltenen Fördermittel für die Kitas Kinderwelt, Kinderland, Wunderpferdchen, Sonnenschein, G.-F. Handel und Krähenberg ausgewiesen.

• Rückstellungen

Rückstellungen bilden wir, wenn eine Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, die Inanspruchnahme wahrscheinlich und sich die voraussichtliche Höhe des notwendigen Betrages zuverlässig schätzen lässt. Die Höhe der Rückstellung passen wir regelmäßig an, wenn uns neue Erkenntnisse oder veränderte Rahmenbedingungen vorliegen

Für folgende Sachverhalte sind Rückstellungen in 2008 gebildet worden:

- Rückstellungen für erhaltene Zuwendungen
- Rückstellungen Pensionen- und ähnliche Verpflichtungen
- Rückstellungen für Jubiläumszuwendungen
- Rückstellungen für Resturlaub und Mehrstunden
- sonstige Rückstellungen

• Rückstellungen für erhaltene Zuwendungen

In diesem Posten wurde für zuviel erhaltene Zuschüsse entsprechend eine Rückstellung gebildet. Die Rückzahlungen erfolgen im Wirtschaftsjahr 2009.

• Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden ausschließlich für leistungsorientierte Versorgungspläne gebildet. Rückstellungen für leistungsorientierte Pensionsverpflichtungen ermitteln wir auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten. Diese Pensionsrückstellungen werden gem. § 253 Abs.1 Satz 1 Satz 2 HGB mit ihrem Barwert angesetzt.

Im Berichtsjahr ist eine Rückstellung in Höhe von 5.065.730,00 Euro eingestellt worden. Die Berechnung beruht auf versicherungsmathematischen Gutachten der Firma MERCER welches dem Eigenbetrieb Kindertagesstätten vorliegt.

Die auf der Vergangenheit beruhenden Verpflichtungen sind auf Grundlage des Tarifvertrages der Stadt Halle (Saale) zur Regelung der Altersteilzeit vom 05.05.1998 entstanden. Die Mitarbeiter erhalten für den durch die Teilzeitbeschäftigung ausfallenden Teil ihrer bisherigen regelmäßigen Arbeitszeit eine Aufstockungszahlung auf mindestens 83% ihres letzten Vollzeitnettolohnes. Die Altersteilzeitleistung wurde mit dem Barwert (versicherungsmathematische Einzelprämie), die die Ausgleichszahlung mit dem Teilwert nach §6a Abs.3 EStG bewertet angesetzt.

Entsprechend der Vereinbarung zwischen dem Eigenbetrieb Kindertagesstätten und der Stadt Halle vom 14.08.2006 wurde eine Forderung gegenüber der Stadt Halle zur Absicherung der Zahlungsverpflichtungen gebildet.

• Rückstellungen für Resturlaub und Mehrstunden

Die Rückstellungen für angefallene und nicht ausgeglichene Mehrstunden als auch verbleibender Resturlaub wurden personenbezogen berechnet. Die Höhe der Rückstellung zu den Mehrstunden basiert auf Personalkostensätzen der betreffenden Personen für die jeweiligen Vergütungs-/Besoldungs-/Lohngruppen.

	Stunden	je Stunde	Summe
Mehrstunden	2.592	20,93 Euro	54.253,99 Euro

Um die Rückstellung für verbleibende Urlaubstage zum Stichtag zu ermitteln, wurden die Urlaubstage auf Stunden heruntergerechnet und diese mit Personalkostensätzen der betreffenden Personen für die jeweiligen Vergütungs-/Besoldungs-/Lohngruppen multipliziert.

	Tage	je Tag	Summe
Urlaub	943	139,21 Euro	131.277,50 Euro

• Rückstellungen für Jubiläumszuwendungen

Bei diesen Rückstellungen handelt es sich um tarifvertraglich festgelegte Zuwendungen. Diese wurden anhand der betreffenden Personen ermittelt und in die Rücklage eingestellt.

Darüber hinaus wurden in der Rückstellung Kosten für den Jahresabschluss und die Erstellung des Gutachtens sowie Archivierungsaufwand berücksichtigt.

• Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten beziehen sich auf Zahlungen, die im folgenden Berichtszeitraum getätigt werden jedoch wirtschaftlich dem Jahr 2008 zuzurechnen sind. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Rechnungen von Handwerkern die dem Eigenbetrieb im De-

zember 2008 noch nicht vorlagen, deren Leistungszeitraum sich jedoch auf 2008 bezieht. Darüber hinaus um Lohnsteuerzahlungen, die wirtschaftlich dem Berichtszeitraum zuzuordnen sind jedoch erst im Januar 2009 gezahlt werden.

PASSIVA		
	31.12.2008	Σ
Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	50.635,88	
Sonstige Verbindlichkeiten	302.635,83	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinst.aus PPP-Vertrag	6.815.936,58	
		7.169.358,29
Rechnungsabgrenzungsposten		
Erhaltene Zahlungen Jugendamt	103.022,34	
erhaltene Zahlungen Elternbeiträge Januar 2008	101.610,31	
		204.632,65

• Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven RAP sind Zuweisungen vom Jugendamt/Landesverwaltungsamt in Höhe von 103.022,34 Euro für die Integrativen Kindertagesstätten

- Spielkiste
- Traumland
- Sausewind
- Kinderland
- Kunterbunt
- Däumelinchen
- Waldhaus

für den Monat Januar 2008 enthalten. Die Zahlung erfolgte aber bereits im Dezember 2008. Im sonstigen passiven RAP sind Zahlungen der Elternbeiträge für Januar 2009 in Höhe von 101.610,31 Euro enthalten.

Anhang

Plan/ IST Vergleich

zum 31.12.2008

	Wirtschaftsplan in Euro	Jahresabschluss in Euro	Δ in Euro	Δ in Prozent
Elternbeiträge	2.764.777,21	2.814.213,51	49.436,30	1,79
Ermäßigungen KA Kinder	1.230.358,80	1.203.947,56	-26.411,24	-2,15
Sonstige Erlöse	144.485,96	401.577,33	257.091,37	177,94
Umsatzerlöse	4.139.621,97	4.419.738,40	280.116,43	6,77
Zuweisungen Land Sachsen-Anhalt	8.996.800,00	9.158.036,00	161.236,00	1,79
Ermäßigungen	2.236.002,79	2.242.973,22	6.970,43	0,31
Erträge Auflösung Sonderposten	19.328,00	96.436,83	77.108,83	398,95
Ausgleich Stadt Halle (Saale)	9.997.068,70	9.997.100,00	31,30	0,00
Sonstige betriebliche Erträge	21.249.199,49	21.494.546,05	245.346,56	1,15
Spiel- und Beschäftigungsmaterial	91.000,00	30.273,74	(60.726,26)	-66,73
Bezogene Leistungen	0,00	0,00	0,00	
Materialaufwand	91.000,00	30.273,74	(60.726,26)	-66,73
Gehälter	15.962.793,49	16.229.816,76	267.023,27	1,67
Sozialabgaben	4.152.226,51	3.917.515,02	-234.711,49	-5,65
Sonstige Personalaufwendungen	0,00	0,00	0,00	0
Personalaufwand	20.115.020,00	20.147.331,78	32.311,78	0,16
unbewegliches Vermögen	349.942,55	1.140.517,96	790.575,41	225,92
bewegliches Vermögen	420.399,39	148.468,71	-271.930,68	-64,68
Abschreibungen	770.341,94	1.288.986,67	518.644,73	67,33
Mieten und Pachten	83.619,32	108.086,24	24.466,92	29,26
Bewirtschaftung	2.777.886,21	2.832.603,53	54.717,32	1,97
Bauunterhaltung	787.668,00	666.392,73	(121.275,27)	-15,40
Versicherungen	178.200,00	141.331,90	(36.868,10)	-20,69
Öffentlichkeitsarbeit und Reisekosten	21.600,00	35.131,30	13.531,30	62,64
Bürokosten	84.550,00	53.855,36	-30.694,64	-36,30
Übrige sonstige Kosten	387.110,00	459.647,84	72.537,84	18,74
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.320.633,53	4.297.048,90	(23.584,63)	-0,55
Zinsen und ähnliche Erträge	48.000,00	86.334,64	38.334,64	79,86
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	139.826,00	186.905,77	47.079,77	33,67
Finanzergebnis	187.826,00	-100.571,13	-8.745,13	9,52
Jahresergebnis/Jahresüberschuss		50.072,27		

Gewinn und Verlustrechnung 2008

Benutzungsentgelte Kindertageseinrichtungen	2.815.609,08
KJHG-Ermäßigung	1.568.855,22
Drittelermäßigung	674.118,00
Umsatzerlöse	5.058.582,30
Fehlbedarf Stadt Halle	9.997.100,00
Landespauschale Land Sachsen-Anhalt	5.878.800,00
Kommunalpauschale Stadt Halle (Saale)	3.115.764,00
Zuweisungen für KA-Kinder	1.203.947,56
Zuweisungen Land	163.472,00
Erträge aus Mieten	30.217,88
Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens	96.436,84
Erträge aus Mahngebühren und Säumniszuschlägen	34.133,90
Erstattungen Krankenkassen	21.868,34
Spenden, Förderungszuschüsse	10.517,12
Erträge aus dem Verkauf von Anlagevermögen	0,00
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	414,29
Erträge aus loser Papiersammlung	7.522,00
Übrige sonstige betriebliche Erträge	307.604,04
Sonstige betriebliche Erträge	20.867.833,97
Gehälter	16.205.918,87
Personalnebenaufwendungen	60.000,00
Aufwendungen für Personaleinstellungen	16.823,07
sonstige Personalaufwendungen	7.074,82
Personalaufwand	16.289.816,76
Gesetzliche Sozialaufwendungen	3.224.832,47
Beiträge / Umlagen zu Versorgungskassen	602.757,20
Soziale Abgaben	3.827.589,67
Abschreibungen auf Sachanlagen	810.387,31
außerplanmäßige Abschreibungen	465.834,67
Abschreibungen Sammelposten geringwertige Wirtschaftsgüter	10.539,26
Abschreibungen immaterielle Vermögensgegenstände	2.225,39

Abschreibungen Anlagevermögens und Sachanlagen	1.288.986,63
Bewirtschaftungskosten	2.441.717,47
Reinigung, Bewachung	1.060.502,50
Versicherungen, Beiträge und Gebühren	231.257,25
Mieten	95.480,83
Einstellung in die Einzelwertberichterstattung zu Forderungen	69.142,43
Spiel- und Beschäftigungsmaterial	30.273,74
Aus- und Fortbildungskosten	105.578,80
Kosten Außenanlagen	53.427,28
Aufwand für Ausstattungen	67.900,17
Sach- und Dienstleistungsentgelte	21.475,91
Aufwand für Dienst- und Schutzkleidung	12.933,86
Veranstaltungskosten und Öffentlichkeitsarbeit	38.961,44
Telefon / Telefax	22.392,19
Büromaterial	12.867,70
Pachtkosten	12.605,41
Abschluss- und Prüfungskosten	10.948,00
Müllentsorgung	5.091,72
Gutachterkosten	7.391,75
Reisekosten	8.135,67
Zeitungen / Zeitschriften	5.879,24
Druck- und Vervielfältigungskosten	5.049,58
Postkosten	3.436,85
Entschädigungen	1.288,46
Rückzahlung Fördermittel	10.736,24
Transportleistungen	5.385,46
Forderungsverluste	1.395,57
periodenfremder Aufwand	9.792,00
Nebenkosten des Geldverkehrs	243,00
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	18.089,28
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.369.379,80
Zinsen Kreditinstitute	86.334,64
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	86.334,64
Übrige sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	186.905,77
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	186.905,77
Jahresüberschuss	50.072,27



**Eigenbetrieb
Kindertagesstätten**

Kontakt:

Eigenbetrieb Kindertagesstätten
der Stadt Halle (Saale)

Am Stadion 5

06122 Halle (Saale)

Tel.: +49 (0) 345 221 22 14

Fax: +49 (0) 345 221 22 30

E-Mail: eigenbetrieb.kita@halle.de

Internet: www.kitas-halle.de